„Legt bei!*) Die Boote hinunter! Vielleicht retten wir ihn noch. Armer Gus! Liebster Gus! Halt dich oben, Junge, um deiner Mutter — um deines elenden Onkels willen!"

Siebentes Kapitel.

Nothlügen.

Die Offiziere, welche den Kommodore von der Kette losgehakt und nach oben gebracht hatten, begriffen sofort den ganzen Vorgang. Der erste Lieutenant rannte zu Deck, ließ das Schiff beilegen und beide Hinterdeckboote ins Wasser bringen und bemannen. Im Nu ruderten beide Fahrzeuge, nachdem eines von ihnen den Kommodore aufgenommen, davon, um den Grafen von Osmondale aufzufischen.

Die Nacht war hereingebrochen. Der „Donnerkeil" lag auf der Leeküste eines Feindes, und die Flut hatte scharf landwärts eingesetzt. In dieser Stellung beilegen, hieß soviel als vor dem Rachen des Todes weilen, und beigelegt bleiben, hieß in diesen Rachen hineinstürzen. Man konnte also nur kurze Zeit darauf verwenden, den „armen Gus" zu suchen, und diese Zeit war der Sicherheit des Schiffes und seiner Mannschaft höchst gefährlich. Die Meinung, daß Augustus untergesunken sei, bestätigte sich bald; denn als die beiden Fahrzeuge des „Donnerkeil" unter eine Flotille von französischen Fischerbooten geriethen — die französischen Fischer wurden von den englischen Kreuzern niemals belästigt — erfuhr man, daß sich kein menschlicher Körper, sei es lebend oder todt, gezeigt habe. Wie viele der Fischerboote auch angerufen und gefragt wurden, die Antwort war dieselbe. Inzwischen zeigten sich schon durch das nächtliche Dunkel die Lichter der Landbatterien, und selbst der Kommodore begann einzusehen, daß es Zeit war, umzukehren. Tief seufzend gab er den Befehl dazu, und trauernd machte sich die Mannschaft auf den Rückweg. Der junge Graf, wenn er nicht schon auf dem Grunde des Meeres lag, blieb dem Tode zur Beute.

*) Beilegen heißt die Segel so stellen, daß das Schiff vom Winde nicht weiter getrieben wird.